

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 26 (1932)
Heft: 18

Artikel: Betttag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-927061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. Sept. 1932

Schweizerische

26. Jahrgang

Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

A. Lauener, Lombachweg 28a, Bern

Postcheckkonto III/5164 — Telephon 27.237

Nr. 18

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einpältige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Betttag.

Wohl dem Volke, dess' der Herr sein Gott ist. (Psalm 33, 12.)

Die Feier eines gemeinsamen Bettages wurde im Jahr 1832 von der Tagsatzung (der damaligen Bundesversammlung) beschlossen. Alljährlich am dritten Sonntag des Herbstmonats soll in allen Orten der Eidgenossenschaft ein gemein-eidgenössischer Dank-, Buß- und Betttag gefeiert werden. An diesem Tage sollen alle Schweizer, wes Glaubens sie auch seien, dem allmächtigen Lenker der Schicksale ihren ehrfurchtsvollen Dank für seine Güte darbringen und sich in gemeinsamem Gebet für die Fortdauer der göttlichen Obhut vereinen. Nun steht der Betttag wieder vor der Türe. Wie sollen wir ihn feiern?

Zunächst gilt es für viele von uns, nachzuholen, was wir das Jahr hindurch so oft vergessen: Dem lieben Gott danken für alles, was er an uns getan hat an Leib und Seele. Zwar mag mancher in seinem Herzen zweifeln, ob wir dieses Jahr Ursache haben zum Danken. Viele wollen eher klagen: der Landwirt über den nassen Sommer, über Hagel- und Witterschaden, über die niedrigen Preise, der Arbeiter über Mangel an Arbeit, der Handwerker über die flause Zeit, der Handelsmann über die Unlust der Leute zum Kaufen, der Hotelbesitzer über mangelnde Gäste. Jeder Stand glaubt, ihm gehe es am schlechtesten. Jeder glaubt, er bekomme zu wenig Früchte von seiner Arbeit und ist unzufrieden mit der Welt und mit Gott.

Wir sollten jedoch nicht immer nur Früchte verlangen, sondern auch selbst Früchte bringen. Fragen wir uns doch einmal, ob wir die Früchte bringen, die Gott von uns verlangt: Früchte der Gerechtigkeit, der Selbstverlängnung, der Nächstenliebe, Früchte einer aufrichtigen Buße. Sind wir immer treu gewesen in der Erfüllung unserer Pflichten? Haben wir unsere Leidenschaften stets bezwungen? Haben wir uns nie versündigt am Geist der Gebote und der guten Sitte? Haben wir geachtet nach dem Reich Gottes? Haben wir den Mitmenschen nach unseren Kräften und unseren Mitteln wohlgetan?

Nein, wir haben es oft fehlen lassen an diesen Früchten, die Gott wohl gefallen. Nun, dann wollen wir uns vom Betttag mahnen lassen, mehr an unserer Besserung zu arbeiten, nicht zu vergessen, daß der Herr unser Gott ist. „Was murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde. Und lasset uns forschen und suchen unser Wesen und uns zum Herrn bekehren.“ Wird es in uns besser, dann wird's auch besser um uns. Wenn wir so in unser Inneres schauen, dann wird es uns leichter und freier ums Herz. Wir können uns freuen an dem herrlichen Land, das Gott uns gab. Wir blicken auf zu den Bergen unserer Heimat, die uns Gottes Ummacht verkündigen. Wenn wir ein christlich gläubiges Volk sind, dann sind wir auch ein starkes, von Gott gesegnetes Volk, dann brauchen wir uns nicht zu fürchten. Denn wohl dem Volke, dess' der Herr sein Gott ist.

Feiert eine heil'ge Stunde,
Faltet, Christen, Hand in Hand!
Blickt gen Himmel, faltet nieder,
Betet für das Vaterland!